

Code : Hagar

Der Mond

steigt aus dem Wolkenbett

und ich schlaf müde ein.

Ich träum in seinem zarten Schein

dass ich zwei Engelsflügel hätt

oder gar ein UFO wär

und fliegen könnt

wie er.

18.8.24

Ode: Attagan

DU

Ich höre dich kommen
wenn im Wald
der Wind in die Blätterharfe greift.
Im nächtlichen Ruf der Eule
im sanften Gurren der wilden Taube
wächst mein Glaube.

Ich meine dich zu sehen
in jeder Knospe im Mai
in jeder Apfelblüte
sprießt meine Hoffnung neu.

Der milde Hauch von Frühlingsluft
streicht die Wangen
und weckt mein Verlangen
nach der kindlichen Liebe zu dir.

Mir ist, als hieltest du die Hand über mir
in der wärmenden Sonne
im Veilchenduft
und im Glucksen des tauenden Bächleins
liegt ein Klang, der mich ruft
Ja
Ich bin da.

12.3.2016

Code : Attagar

Sommerlicht

entflieh noch nicht
ich brauch dich noch
zum Glauben
Hoffen
Lieben...
Kannst du die trüben
dunklen
kurzen Tage
an denen ich
vor Kälte klage
nicht in die Anderswelt
verschieben?
Bring mir das Sommerglück
in mein verwöhntes Herz
zurück ...

1819,08

Cade: Attagar

Laub
fällt vom Baum
ohne Erbarmen
und eitel
wie heilige Chrysamhände
auf meinen eisgrauen Scheitel.

Weiche von mir
herbstlicher Hauch
damit mein träges Herz
nicht erkalte.

Die Linde
die alte
lullt mein Dasein in Trance
und wiegt es
im Traum.

Ein Schöpfergedanke
rankt sich keck
an meiner innersten Ängstemauer empor
flüstert mir zärtlich
Gewissheit ins Ohr
dass jenseits vom irdischen Todestor
Leben sich göttlich entfalte ...

Code: Attagar

Die neue Erde

Jetzt singe ich andere Lieder ...

Der Mond
hat seine Sichel abgenützt
an den Nächten
meiner Jahre
das Sonnenrad
steht endlich still
wie ein gezähmter Feuerhengst
und die Sterne
sind nun auch tagsüber
sichtbar.

Jetzt singe ich andere Lieder ...

Ich muss
nicht mehr
das Waisenkind im Kosmos
sein.
Alles
will mir
Vater und Mutter
werden.

Wer bringt
dem Mond
seine Schärfe zurück?

Wer gibt
der Sonne
die Sporen?

Wer wagt es
den Leuchtfeuerauftrag der Sterne
zu löschen?

Nur das ohnmächtige
Nichts
tobt
außerhalb der Liebe.

Ich weiß nicht
ob es den neuen Klang
vernimmt.

Jetzt singe ich andere Lieder ...

Wie Brot sei der Mensch:

Aus unvergänglichem Licht
in das Dunkel der Erde
herabgestorbener Same.
Gehütet, genährt
und zum Schößling gekeimt
damit er werde
was er immer schon war.
Noch weiß er es nicht.

Nach irdischen Zwängen
geformt und gebaut
strebt er empor
gefesselt in Zeit und Raum.
In stürmischem Drängen
selbst sich suchend
bleibt sein wahres Wesen
nur Schöpfertraum.

Vom Stolz gestaut
durch Angst getrennt
vom lebendigen Fluss
so beugt ihn
der reifenden Krone Gewicht
dem Schicksal entgegen...
Doch zum Segen
wird ihm das schmerzliche Muss.

Nun schlägt auf ihn ein
die Härte des Lebens -
erdrückt und zermalmt
wird sein Lebensplan
gesiebt wird sein Schaffen
geknetet sein Wollen -
doch kein Schmerz und kein Leiden
ist jemals vergebens.

In Hingabe loslassen
ändert die Sicht.
Sie lässt den Menschen
tief in sich gehen
um die Prüfung des Feuers
zu bestehen.
Das allerinnerste unvergängliche Wesen
bricht sich Bahn:

Erlöst und geläutert
befreit vom Nichts
gezeichnet mit neuem Namen
wird ihm die Offenbarung des Lichts
zur ewigen Freude
und in Liebe
gereicht er zur Nahrung
der irdischen Not:

Lebendiges Brot.